

Brandbrief der Lehrerschaft des Leibnizgymnasiums Leipzig

An Herrn Staatsminister Conrad Clemens
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden

Betreff: Stellungnahme zu den 21 Maßnahmen zur Bekämpfung des Lehrkräftemangels

Sehr geehrter Herr Staatsminister Clemens,

mit großem Interesse haben wir Ihre am 11. März 2025 veröffentlichten 21 Maßnahmen zur Bekämpfung des Lehrkräftemangels zur Kenntnis genommen. Diese sollen ab August 2025 in Kraft treten und den gravierenden Mangel von rund 1.400 Vollzeitlehrkräften durch Mehrbelastung des bereits überlasteten Personals kompensieren.

Dabei stellen sich uns zentrale Fragen: Was hat Sie zu diesen Maßnahmen veranlasst? Was sind Ihre Leitprinzipien als Kultusminister?

Wir begrüßen Ihre erklärte Dialogbereitschaft, die Sie in Ihrer Rede vom 27. März 2025 im Sächsischen Landtag betont haben. Als engagiertes Kollegium nehmen wir Sie beim Wort und wünschen uns einen echten, konstruktiven Austausch im Sinne einer tragfähigen Lösung für alle Beteiligten.

1. Effizienz als alleiniger Maßstab?

Der Fokus Ihrer Maßnahmen liegt offensichtlich auf Effizienz – einem Begriff, der in wirtschaftlichen Kontexten sinnvoll sein mag, im Bildungsbereich jedoch differenzierter betrachtet werden muss. Schulen sind keine Unternehmen, sondern Orte des Lernens, der Persönlichkeitsentwicklung und der sozialen Teilhabe. Die Realität vor Ort widerspricht Ihrer Strategie fundamental:

- Mangelnde räumliche Ausstattung: Viele Lehrkräfte verfügen nicht einmal über einen eigenen Arbeitsplatz.
- Fehlende oder veraltete Lehrmittel und ineffiziente technische Ausstattung (z. B. langsame Kopierer, instabile digitale Plattformen).
- Zunehmender Verwaltungsaufwand durch die Nutzung mehrerer nicht synchronisierter digitaler Tools.

Diese strukturellen Defizite werden in Ihren Maßnahmen nicht berücksichtigt.

2. Qualität von Bildung statt Quantität von Unterrichtsstunden

Ihre Vorschläge sehen vor, Unterrichtsverpflichtungen zu erhöhen, Vor- und Nachbereitungszeiten zu kürzen und Fördermaßnahmen (z. B. DaZ-Unterricht)

einzuschränken. Dies geschieht bei gleichbleibender Bezahlung – faktisch eine verdeckte Arbeitszeiterhöhung, die zudem ungleich verteilt wird (z. B. zu Lasten älterer KollegInnen und Oberstufenlehrkräfte). All das gefährdet massiv die Unterrichtsqualität.

3. Soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit in Gefahr

Gleiche Bildungschancen, wie sie das Grundgesetz fordert, lassen sich nicht verwirklichen, wenn:

- die individuelle Förderung ausfällt,
- Bildungserfolg zunehmend von sozialer Herkunft abhängt,
- der DaZ-Unterricht reduziert und in übergroßen Gruppen erteilt wird.

Eine von vier deutschen Universitäten durchgeführte Metaanalyse (2024) zeigt, dass der Zusammenhang zwischen Herkunft und Bildungserfolg in Deutschland besonders stark ist – mit steigender Tendenz. Ihre Maßnahmen vergrößern diese Schere.

4. Missachtung wissenschaftlicher Studien und demokratischer Prozesse

Die laufende Arbeitszeitstudie des Kultusministeriums wurde trotz offener Ergebnisse durch voreilige Maßnahmen entwertet. Dies widerspricht dem wissenschaftlichen Anspruch und untergräbt das Vertrauen der Lehrkräfte. Dass nun Teilnehmende zur Studie verpflichtet und durch realitätsferne Zwischenergebnisse verunsichert werden, verstärkt den Frust.

5. Fehlanreize und Demotivation im Lehrberuf

Die geplanten Maßnahmen führen zu weiterer Überlastung und machen den Beruf noch unattraktiver. Viele junge Menschen werden sich dagegen entscheiden, viele Erfahrene denken ans Aufhören. Bereits heute fehlen an den Schulen – allein in Leipzig – zahlreiche ausgebildete Lehrkräfte. Seiteneinsteiger*innen kehren dem Beruf oft bald wieder den Rücken.

6. Belastungen im Schulalltag: Mehr als Unterricht

Lehrkräfte sind weit mehr als Wissensvermittler: Elternarbeit, individuelle Beratung, soziale Konfliktlösung, Organisation von Exkursionen und Projekten gehören zum Alltag – und leiden bereits heute unter Zeitmangel. Eine weitere Verdichtung macht all dies unmöglich.

7. Vorschläge zur Verbesserung

Statt kurzfristiger Effizienzmaßnahmen fordern wir nachhaltige Investitionen in ein zukunftsfähiges Bildungssystem:

- **Infrastruktur verbessern:** Ausreichende Arbeitsplätze, moderne Kopier- und Lehrmittel, stabile digitale Plattform (statt aktuell fünf paralleler Systeme).
- **Gesundheitsförderung stärken:** Sportangebote, Ruheräume und Entlastungsmaßnahmen.
- **Mehr Schulsozialarbeit:** Ausweitung dringend benötigter Stellen.
- **Bildungsqualität sichern:** Einführung von G9 (Abitur nach 13 Jahren) zur Entlastung und Qualitätssteigerung.

- **Systemreform diskutieren:** Einführung eines zweigliedrigen Schulsystems analog Finnland, um Durchlässigkeit und Chancengleichheit zu fördern.

Ein Vorschlag aus unserem Kollegium: Grundschulklassen könnten gemeinsam an eine weiterführende Schule wechseln, um soziale Bindungen zu erhalten und Übergänge zu erleichtern. Nach Klasse 10 könnten dann alle den Realschulabschluss erwerben, bevor ein freiwilliger Übergang in die Oberstufe erfolgt.

8. Forderung: Sofortmaßnahmen gegen den Lehrkräftemangel

Für die Übergangszeit erwarten wir konkrete Maßnahmen zur Entlastung:

- Einstellung zusätzlicher Vollzeitlehrkräfte,
- Rücknahme der geplanten Kürzungen von Vorbereitungszeiten und Förderunterricht,
- transparente Kommunikation mit dem Kollegium.

Wir stehen bereit für den Dialog. Doch wir erwarten, dass unsere Arbeit und unsere Realität ernst genommen werden – mit menschlicher, durchdachter und demokratisch legitimierter Politik. Schulen sind keine Betriebe, Lehrkräfte keine Maschinen, und Bildung ist keine Ware.

Hochachtungsvoll

Die Lehrerschaft des Leibnizgymnasiums Leipzig

Leipzig, den 9. April 2025